

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 17 (1999)

Heft: 1

Nachruf: Zum Tod von Prof. Dr. Dieter Kienast

Autor: Newmark, Nicole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tod von Prof. Dr. Dieter Kienast

Ende des letzten Jahres ist der Landschaftsarchitekt Dieter Kienast im Alter von 53 Jahren, auf dem Höhepunkt seines Schaffens, einem schweren Krebsleiden erlegen. An anderer Stelle wurde seine erfolgreiche professionelle Laufbahn und sein nachhaltiges Wirken als charismatischer Lehrer ausführlich gewürdigt. So möchte ich mich hier darauf beschränken, über Dieter Kienast als Gestalter von Privatgärten zu berichten.

Seine Fähigkeit, so präzise und einfühlsam auf den jeweiligen *genius loci* einzugehen, kam in seinen Neugestaltungen von schon bestehenden Privatanlagen besonders zum Tragen. Er schrieb einmal «Gärten sollen von ihrer Geschichte erzählen, sie sollen aber auch neue Geschichten erzählen. Sie sind poetische Orte unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft». Seine Eingriffe waren oft punktuell. Alte Gartenteile oder Elemente wurden in die neuen integriert, sodass ein Dialog zwischen neu und alt entstand. Die Identität des Gartens blieb somit für die Besitzer immer erhalten. Kienast sprach in diesem Zusammenhang von Transparenz, von Überlagerung und Vielschichtigkeit, von Durchdringung unterschiedlicher Strukturen und Systeme. Seine Arbeitsweise führte nicht zu einer klar ablesbaren Handschrift. Dagegen wehrte er sich bewusst, für ihn war das Stillose der Stil.

So präsentieren sich die mir bekannten Privatgärten aus seiner Hand alle unterschiedlich und primär in Harmonie mit ihrem Ort und auch mit ihren Besitzern. Für letztere hat Dieter Kienast einen Rahmen geschaffen, in welchem sie genug Freiraum finden, um ihre Gärtnerfreuden auszuleben. Gleichzeitig besteht auch eine Herausforderung, seiner Gestaltung gerecht zu

werden. Vielleicht hat gerade dies dazu geführt, dass die meisten sich untereinander kennen.

Letzten Sommer wollte eine deutsche Journalistin über Kienasts Privatgärten schreiben und kam zum Schluss, dass es so etwas wie einen Kreis von Kienast-Gärten-Besitzerinnen gibt.

Sie bat um ein Gruppenporträt. Dieter Kienast kam, durch seine Krankheit schon schwer behindert, zu einem Phototermin in einen von ihm gestalteten Garten in Erlenbach. Einige von uns posierten rund um den Meister. Trotz Regenschauern herrschte eine fröhliche Stimmung und es wurde viel gelacht, was uns allen gut tat in Anbetracht unserer bedrückend grossen Sorgen um Dieters Krankheit.

Wir alle haben durch das Wirken von Dieter Kienast, unserem «Hünen mit dem immer zerzausten Haarschopf und der unvermeidlichen Tabakpfeife», wie ihn Arthur Rüegg in seinem Nachruf so treffend beschrieben hat, in unseren Gärten viel Freude erlebt. Einerseits im direkten Kontakt mit ihm, denn er hatte eine unglaublich lebenswerte Persönlichkeit, andererseits durch die vielen Besucher, die sich für sein Werk interessierten und immer wieder kamen. Das hat immer wieder zu anregenden Gesprächen geführt, aber auch zur stetigen Verpflichtung, unsere Gärten «im Schuss» zu halten. Dieter Kienast war im Vertreten seiner Ansichten nie zimperlich. Man spürte klare Grenzen, die man nicht ohne weiteres überschreiten durfte. Seine Aussagen waren klar und liessen uns nie gleichgültig.

Dazu vielleicht eine kleine Anekdote aus meinem eigenen Garten. Ich hatte mir vorletzten Sommer eine ornamentale Grabstele aus dem 19. Jh. erstanden, die ich bezaubernd fand und in

meinem weissen Beet vor dem Gartenschopf platzierte. Als Dieter Kienast kurz darauf zu Besuch kam und diese Stele erblickte, fiel seine von mir freudig erwartete Reaktion auf diese neue Akquisition höchst enttäuschend aus. Er erklärte mir unmissverständlich, dass dieser Ort ein absoluter faux-pas in gestalterischer Hinsicht sei. Eine Wiedergabe der darauf folgenden Diskussion würde den Rahmen dieses Nachrufs sprengen. So sei hier nur gesagt, dass ich mich zuerst heftig gegen dieses Verdikt wehrte und darauf bestand, dass diese Stele hier bestens hinpasse. Aber schon in den darauffolgenden Wochen machte mir die bezaubernde Stele einfach nicht mehr die gleiche

Freude und langsam schlichen sich die Kienast-schen Argumente immer penetranter in mein Bewusstsein. Kurzum, im darauffolgenden Herbst wurde das Kunstwerk diskret in meinen kleinen Waldweg transportiert. Der Meister hatte wieder einmal recht gehabt. Wir werden ihn alle sehr schmerzlich vermissen.

In den Pionierjahren der SGGK war Dieter Kienast Vorstandsmitglied und hat dort am Aufbau unserer Gesellschaft mitgearbeitet. Dafür danken wir ihm.

Nicole Newmark
Gusch
8618 Oetwil am See